

Ecuador

4. bis 18. September 2010

Ecuador - Festland

Unser Flug führt uns via Madrid nach Quito, wo wir gegen Abend landen und vom Flughafen aus bereits ein Hotel aussuchen und uns direkt dorthin bringen lassen. Dieses liegt zu Fusse der Altstadt welche wir bequem zu Fuss erreichen. Etwas unterschätzt haben wir die Temperatur hier auf ca. 3000 Meter Höhe. Erste Eindrücke der imposanten Altstadt sammeln wir bereits an unserem ersten Abend auf der Suche nach einem Restaurant was sich als gar nicht so einfach herausstellt. Viele der historischen Gebäude sind beleuchtet und geben ein eindruckliches Bild ab. Am nächsten Tag erkunden wir dann die Stadt auch noch bei Tag und besonders gefallen tut uns die Basilica und der San Francisco Platz, an welchem sich das Leben der Einheimischen abspielt. Es gefällt uns zuzuschauen wie Schuhe geputzt werden oder die Zeitung durchbeblättert wird und die vielen Mütter mit Ihren Kindern geschäftig den Platz überqueren. Eines der am Platz gelegenen Restaurants beherbergt ein richtiges Museum mit vielen Gängen in denen Töpfe, Masken, Steinfiguren und vieles mehr ausgestellt sind. Mit der Seilbahn begeben wir uns zum Vulkan Pichincha und geniessen von den ca. 4000 Metern die Aussicht auf die 1 Mio Stadt Quito.

Am nächsten Tag geht es Richtung Otavalo aber zuerst besuchen wir noch Mitad del Mundo - hier befindet sich auf 2'483 Metern die Mitte der Erde und wir geniessen es mit einem Fuss auf der Süderdhalbkugel und mit dem anderen Fuss auf der Norderdhalbkugel zu stehen. Dieses Gefühl müssen wir festhalten, da wir es wohl kaum so rasch wiedererleben werden. In Otavalo suchen wir uns zuerst eine Unterkunft - mit Sicht auf den Dorfplatz und dessen Markt, wo die vielen, farbigen Andenwaren feil geboten werden. Danach lassen wir uns von einem Taxi die Gegend zeigen. Angefangen beim Lago San Pablo weiter mit einem Spaziergang zu einem Wasserfall, zur Laguna Cuicocha bis hin zum für Lederwaren bekannten Städtchen Cotacachi führt uns dieser Ausflug und wir geniessen damit unsere ersten Eindrücke Ecuadors ausserhalb der Hauptstadt Quito.

Unsere Reise führt uns danach via Quito in den Süden in die Nähe des Cotopaxi. Dieser Vulkan mit seinen imposanten 5'897 Metern präsentiert sich in voller Pracht, wenn auch ab und an von ein paar Wolkenschwaden umgeben. Unsere Posada liegt inmitten eines kleinen mit Liebe angelegten Gartens und wunderbarer Aussicht zum Cotopaxi. Den Nachmittag verbringen wir aber infolge vorwiegendem Regen mehrheitlich in der Stube - ich kann leider nicht

schreiben in der warmen Stube den sie war es nicht wirklich und wir haben uns mit Karten spielen und heissem Tee den Nachmittag versüsst. Am nächsten Tag ist das Wetter freundlicher und wir lassen in den Nationalpark fahren wo wir zuerst einen Spaziergang bei der Laguna Limpiopungo absolvieren und dann immer näher Richtung Refugio des Cotopaxi fahren. Die letzten paar hundert Höhenmeter dürfen wir dann allerdings zu Fuss zurücklegen. Gemächlichen Tempos schreiten wir voran und kommen dank der Höhe doch gerade etwas ins Schnaufen. Es weht ein eher kalter und starker Wind was uns dazu veranlasst beim Refugio einen Tee einzunehmen und die Rückkehr anzutreten. Bei milderem Wetter wären wir wohl noch einige Höhenmeter weitergewandert. Wieder zurück in unserer Posada geniessen wir einmal mehr die Aussicht zum Cotopaxi und auch die Aussicht auf der gegenüberliegenden Seite zu den beiden Ilinizas.

Unseren netten Cotopaxiführer engagieren wir gerade für ein paar weitere Tage die mit einem Besuch des Marktes in Saquisilí starten. Selbst beim längsamsten durchschlendern des Marktes ist es nicht möglich diese Vielfalt an Waren und Angeboten aufzunehmen. Jeder ist darum bemüht einen möglichst vorteilhaften Handel abzuschliessen und dennoch herrscht keine übertriebene Hektik. Nach dem Markt fahren wir durch eindrucksvolle Natur und verlassene Gegenden mit immer wieder ein paar Hütten hier und dort und einzelnen Menschen bei denen man sich so auf die schnelle gar nicht vorstellen kann woher oder wohin sie unterwegs sind in diesen oft sehr einsamen Gegenden. Die Lago Verde Quilotoa ist der nächste Anziehungspunkt auf unserer Reise. Dabei handelt es sich um einen riesigen Kratersee mit einer atemberaubenden Aussicht zu den beiden Ilinizas-Bergen. In Latagunca übernachteten wir in einem kleinen Hotel mit "Dachterasse" von welcher erneut die hohen Berge und Vulkane bewundert werden können. Am darauffolgenden Tag fahren wir zum Chimborazo (6'310M) und sehen immer wieder wilde Vicunas - einfach "edel" wandern diese Tiere durch die Steinlandschaften und finden immer wieder etwas zu knabbern zwischen dem Geröll. Da hier das Wetter deutlich freundlicher ist als noch ein paar Tage zuvor, wandern wir bis zum Refugio und noch etwas weiter bis ca. 5'200 Meter. Eis und Schnee sind nun zum greifen Nahe und da wir ja keine Bergtour machen wollen und auch nicht entsprechend ausgerüstet sind, wenden wir uns wieder der Talseite zu.

In Riobamba verlässt uns unser Fahrer und wir erkunden auch diese Stadt einmal mehr zu Fuss, bevor wir am nächsten Tag einen Tagesausflug nach Banos machen wo wir die heissen Quellen besuchen. Wie wir feststellen sind wir die einzigen Touristen! Aber nicht minder angenehm ist das Baden in den Becken mit angenehm warmem Wasser das direkt so aus den Bergen kommt. Banos entpuppt sich als Ausgangspunkt für Dschungeltouren in den Amazonas. Da wir uns jedoch für die Bergwelt Ecuadors entschieden haben und den 2. Teil unserer Reise den Galapagos Inseln widmen werden, müssen wir wohl oder übel auf einen solchen Tripp verzichten. Man kann ja bekanntlich nicht alles haben!

Wir erreichen somit nach gut einer Woche Guayaquil, die grösste Stadt Ecuadors mit ca. 1.5 Mio Einwohnern. Aber gross ist nicht gleich schön....glücklicherweise fliegen wir ja am nächsten Morgen auf die Galapagos Inseln, wo uns eine 5-tägige Schiffstour vor allem zu den südlichen Inseln bringen wird. Auf dem Schiff haben 16 Gäste Platz - eine äusserst angenehme Anzahl welche sich als sehr angenehmer und unterhaltender Trupp erweist!

Galapagos

Unsere ersten Eindrücke sind geprägt von Lonsome George, der wohl ältesten Landschildkröte der Welt, Leguanen, dem frischen Fischmarkt und vielen unterschiedlichen Darwin Finken. Ich kann gar keine Highlight dieser 5-tägigen Tour festhalten, denn die ganze Tour war DAS Highlight schlechthin. Wir haben so viele Tiere aus nächster Nähe beobachten können. Einfach unglaublich und deshalb eine kleine Aufzählung als Kostprobe:

- Blaufusstöpel die balzen und Mütter mit Jungen welche lustigerweise noch keine blauen Füsse haben - ganz nach dem Motto kommt Zeit kommt blau
- Fregattvögel mit ihrem rot aufgeblasenen Ballon
- Albatrosse, jung und alt, an Land und in der Luft
- weitere unzählige Vogelarten deren Namen wir uns unmöglich alle merken konnten - das mit den Flamingos kriegen wir gerade noch so hin
- Robben, Robben und nochmals Robben soweit das Auge reicht - faul herumliegend, mühsam am Strand entlangwatschelnd, am Ufer herumlümmelnd oder elegant im Meer am schwimmend
- Leguane soweit das Auge reicht - aufgepasst dass keiner auf einen tritt! Sogar schwimmen können die - schupp ab ins Meer
- Rochen die sich mit den Wellen so nahe ans Ufer spülen lassen, dass sie uns berühren wenn wir die Füsse im Wasser stehen haben
- Schildkröten die wir vom Land aus beobachten konnten während diese immer wieder auftauchen und eine Schildkröte die sich erschöpft nach der Eierablage wieder zum Meer zurückbewegt.

Abgesehen von den vielen Tieren haben wir an Land noch das Postoffice besucht. Ganz wie in alten Zeiten werden dort Postkarten deponiert und jeder der dort vorbeikommt nimmt die Karten dieser Orte mit wohin ihn sein Weg danach hinführt. Arme Amis.....

Abgesehen von all den abwechslungsreichen Landausflügen konnten wir auch täglich schnorcheln. Viele Rochen die sich wie kleine Teppiche durchs Wasser bewegen haben wir gesehen: Schildkröten, Ammenhaie und das Highlight hier waren ja schlichtweg die ca. 50 Delphine die uns mit unserem Beiboot begleiteten und inmitten denen wir nochmals schnorcheln konnten! Wow wow wow